

# Mobility Report Erasmus + SMP

Molde, Norwegen

26. Februar 2018

Nachdem ich mein Auslandssemester Ende Mai 2017 in Molde, Norwegen abgeschlossen hatte wurde mir bewusst, wie sehr mir diese Zeit gefallen hat. Daher entschied ich mich dort zu bleiben und meine Masterarbeit in Molde zu schreiben. Nach langer Suche und ein wenig Glück, habe ich ein Unternehmen gefunden bei dem ich innerhalb eines Projektes meine Masterarbeit anfertigen konnte. Bei dem Projekt bzw. meiner Thesis ging es um die Entwicklung eines Geschäftsmodells für ein Start-up Unternehmen, welches Paketboxen für Privathaushalte auf den norwegischen Markt anbieten möchte.

Es war ein spannender Einstieg bei dem begleitenden Unternehmen, besonders aufgrund der Sprache. Ich nahm an Meetings und Workshops teil, welche natürlich auf Norwegisch stattfanden. Zum Glück konnte ich aufgrund meines vorhergehenden Auslandssemesters bereits einiges verstehen. Falls es mal nicht mit norwegisch weiterging, konnte ich mich auf Englisch verständigen. Das Arbeitsleben soweit ich es einschätzen kann, bietet schon mehr Gelassenheit im Vergleich zu Deutschland. Man läuft mit Socken durchs Büro und alle sprechen sich mit dem Vornamen an. Wahrscheinlich ist dies in größeren Städten oder anderen Unternehmen nicht so aber ich war froh, diese Erfahrung machen zu dürfen. Auch bei den Arbeitszeiten fand ich schnell raus, nicht um punkt acht im Büro zu sein, denn dann sind noch alle Lichter aus. Mir wurde gesagt das es reicht, wenn ich um halb neun komme. Zur Verwunderung standen aber auch dann schon viele um drei Uhr in den Fluren und waren bereit wieder nachhause zu gehen. Es scheint so, dass Work Life Balance hier großgeschrieben wird.

Neben dem schreiben der Masterarbeit konnte ich die Natur genießen. Dies war auch ein Grund warum ich mich für das Erasmus+ SMP Programm entschieden habe. Zuhause in Nord Deutschland gibt es zwar auch eine schöne Natur, doch hier in Molde blicke ich im Garten über kleine Inseln im Fjord auf ein „Alpenpanorama“ mit über 200 Gipfeln.



Neben dem einmaligen Ausblick in Molde bietet die Region Møre og Romsdal eine gute Ausgangslage zu nahegelegenen Unternehmungen wie:

- Midsundtrappa
- Romsdalseggen, Rampestreken
- Trollstigen
- Geirangerfjord
- Innerdalen
- Atlantic Road
- Skigebiete Molde, Stranda, Bjorli, Oppdal
- Städte in der Umgebung Ålesund & Kristiansund
- Mordalsfossen
- Trollkyrka
- Bergtatt
- Moldemarka

Von meiner Wohnung in der Stadt brauchte ich nur 5 Minuten um die nächste Wanderung zu beginnen oder 5 Minuten um am Strand zu sein. Die Freizeit Möglichkeiten sind wirklich überragend. Man hat einen richtigen Winter von November bis April und kann somit vielerlei Wintersportarten ausüben. Daher habe ich Skifahren und Langlaufen gelernt. Im Sommer scheint die Sonne und diese geht zeitweise kaum unter. Da kann man sich schon bei manch einer Grillparty wundern, dass es plötzlich 1 Uhr nachts ist und man völlig die Zeit vergessen hat. Aufgrund des Breitengrads von Molde, ist es zum Glück im Winter nicht allzu dunkel und im Sommer bleibt es hell aber aushaltbar. Gute Vorhänge oder ein schlaf Maske sind dennoch zu empfehlen.

Am Wochenende ging es ab und zu mit Freunden auf eine private Hütte, wo die Zeit mit Wandern oder Skitouren verbracht wurde. Dies ist wirklich sehr beliebt. Die meisten Familien haben Ihre eigene Hütte, abgelegen in den Bergen oder am Wasser. Es gibt aber auch eine Organisation wie DNT, diese haben über Norwegen ca. 550 Hütten verteilt und sind für jedes Mitglied zugänglich.

Um von A nach B zu kommen kann es schon manchmal ein bisschen dauern. Für 50 Kilometer Strecke mit dem Auto, kann man bis zu einer Stunde einplanen und man muss oft Kosten für Fähren oder Tunnel bezahlen. Es ist ein entspanntes Vorankommen. Dafür hat man Zeit einen Kaffee während der Wartezeit/Überfahrt zu trinken. Generell ist die Fahrweise hier sehr defensiv und keiner würde auf die Idee kommen, außer in einer Notsituation zu hupen. Ich kann mich glücklich schätzen ein Auto zur Verfügung zu haben. Dies hilft besonders um in der Region zu Ausgangspunkten von Wanderungen zu kommen. Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist zwar gut ausgebaut aber man ist halt dann doch recht unflexibel und benötigt mehr Zeit.

Finanziell ist Norwegen schon recht teuer und man muss gut auf das Budget achten. Mal eben hier und da zum Supermarkt gehen, erleichtert schnell den Geldbeutel. Die Miete in einer Kleinstadt wie Molde sind verglichen teuer aber noch erträglich. Sobald man in eine Großstadt ist wie Oslo, Bergen oder Trondheim muss man schon einen guten Job haben, am besten mit norwegischem Gehalt, um sich eine eigene anständige Wohnung leisten zu können.

Ich habe die Zeit sehr genossen und bin dankbar das mir das Erasmus+ SMP Programm mir den Aufenthalt in Molde erleichtert hat. Nach dem Abschluss meiner Masterarbeit bin ich nun auf der Suche nach einem Job in Norwegen. Allerdings erfordert dies meistens gute norwegische Sprachkenntnisse. Daher nehme ich nun einen weiteren Norwegisch Kurs um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Die ersten Interviews stehen demnächst an und ich bin gespannt wohin es mich verschlägt.

Bedanken möchte ich mich bei dem Team des International Office der FH Kiel, mit deren großartigen Unterstützung meine beiden Auslandsaufenthalte ermöglicht wurden!